

BLANKENESER

hospiz

AKTUELL



Katrin Krauß-Brandt und Friedrich Brandt musizieren im Hospiz

Pastor und Künstlerin

Gemeinsames Engagement für die Hospizgäste

Eigentlich war der promovierte Pastor Friedrich Brandt im Jahre 2017 in den Ruhestand gegangen. Eigentlich. Doch weil er seinen Beruf als Berufung verstand, engagierte sich der ehemalige Altonaer Gemeindepastor weiter: in der Zirkus- und Schaustellerseelsorge, in der evangelischen Publizistik und seit vier Jahren auch im Emmaus Hospiz. Zu manchen seiner dortigen Gottesdienste begleitet ihn seine Frau, die namhafte Blockflötistin Katrin Krauß-Brandt, die sonst in der Elbphilharmonie oder an der Staatsoper auftritt, Konzertreisen nach Japan, Korea oder China unternahm und als Dozentin am Hamburger Konservatorium lehrt.

Friedrich Brandt interessiert sich für die Menschen am Ende ihres Lebens: »Diese Grenzsituation empfinde ich als eine besondere pastorale und priesterliche Herausforderung.« Darum lässt er es sich nicht nehmen, ab und zu Gottesdienste für Gäste und Personal zu halten und dabei in einer religiösen Sprache zu predigen, mit der auch normale Menschen etwas

anfangen können. Besonders schön und wichtig findet er Gottesdienste an hohen Feiertagen wie Ostern und Weihnachten: »Die Menschen in unseren Heimen haben gerade an solchen Tagen ein Recht auf Zuspruch.«

Seine Frau ergänzt »An einem Heiligabend hat er mich eingeladen mitzumachen und ich habe sofort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Hamburg haben die Sommerferien begonnen. Viele Schulkinder sind mit ihren Familien weggefahren: Endlich frei von Aufgaben und Regeln. Hoffen wir, dass die Ferien-Sorglosigkeit im Blick auf die schwächer werdende Pandemie im Herbst nicht nachträglich gedämpft wird. Urlaub und Freiheit machen das Sehnen nach Normalität so groß, und auch im Hospiz wünschen wir uns, dass die Hoffnung auf befreite Zeiten nicht unbegründet ist.

Ich wünsche uns allen sommerliche Wochen zum Durchatmen und Auftanken und hoffe, dass wir mit Umsicht im Gepäck unsere Ferien genießen und unbeschadet und gestärkt der zweiten Jahreshälfte entgegen gehen.

Clarita Loeck

Clarita Loeck,
Vorsitzende Blankeneser Hospiz e. V.



ja gesagt, weil ich gern meinen Teil zu einer so wichtigen Veranstaltung beitragen wollte.« Einen Vergleich mit den Konzerten, die sie sonst in großen Häusern vor viel mehr Menschen gibt, lässt sie nicht zu: »Diese Gottesdienste sind außer Konkurrenz. Das ist ehrenamtliches Engagement, das ich gern leiste, erst recht zusammen mit meinem Mann.« Noch heute erinnert sie sich an einen Weihnachtsgottesdienst im Wohnzimmer des Hospizes: »Die persönliche Atmosphäre und der unmittelbare Kontakt zu Hospizgästen haben mich mehr angerührt als anspruchsvolle Konzerte oder große Festgottesdienste. Die anderen Weihnachtsveranstaltungen konnten mit diesem berührenden Erlebnis nicht mithalten.«

Friedrich Brandi freut sich über ihr gemeinsames Engagement, zumal auch er musikalisch ist und manchmal seine Bratsche mit zu demm Gottesdienst bringt. Für ihn ergeben sich nach seinen Hospizgottesdiensten mitunter auch



Die Künstlerin Katrin Krauß-Brandi wollte gern ihren Teil zu den Hospiz-Gottesdiensten beitragen

seelsorgerliche Gespräche mit Gästen, die dem Pastor noch einmal ihr Herz ausschütten wollen: »In dem einen oder anderen Fall bin ich auch um die Aussegnung und die Trauerfeier gebeten worden, aber das kann ich natürlich nicht so oft leisten.«

Gerade darum begann er vor zwei Jahren, in einem Kurs begabte Ehrenamtliche auszubilden, selbst Andachten zu halten. Manche von

ihnen tun das noch heute sehr engagiert und überzeugend. Zusätzlich ist der Hospizverein jetzt mit einer Pastorin im Gespräch, um den gottesdienstlichen und seelsorgerlichen Dienst weiter auszubauen. Brandi: »Die Begleitung der Sterbenden gehört zu den grundlegenden Aufgaben der Kirche. Hier könnte sie ihr Engagement durchaus verstärken.«



Einweihung des Hospizes am 11. Juli 2017: Schirmherr Prof. Fulbert Steffensky (rechts) unterhält sich mit dem hospizAKTUELL-Redakteur Pastor Hinrich C.G. Westphal

Schirmherr Steffensky

Leben unter dem Blick der Güte

Vor genau 10 Jahren übernahm der bekannte Redner und vielgelesene theologische Autor Fulbert Steffensky die Schirmherrschaft über unser »Emmaus Hospiz«. Prof. Steffensky, der jetzt in Zürich lebt, hat sich in vielen originellen Publikationen mit dem Thema Älterwerden, Leben und Sterben und der Kraft des christlichen Glaubens beschäftigt. So schreibt er in seinem Buch *Heimathöhle Religion*:

Geschenktes Leben

Menschen können sich das Leben nehmen, aber sie können es sich nicht geben. Sie können sich nicht selbst fabrizieren. Sie leben »dank anderen«, so sagt es Kurt Marti in diesen Zeilen:

*Ich bin, was ich bin, durch andere;
Ich glaube, was ich glaube, dank anderen.
Und so,
mit jedem Atemzug:
Leben aus geselliger Gnade.*

Man ist nicht gezwungen, Meister seiner selbst zu sein. Das ist die Gnadenstruktur des menschlichen Daseins. Das Leben ist Geschenk. Das, wovon wir wirklich leben, können wir uns nicht selbst gewähren, nicht unsere eigene Geburt, nicht die Freundschaft, nicht die Vergebung. Wir können uns nicht selbst glauben, wenn niemand uns glaubt. Wir können uns nicht selbst annehmen, wenn niemand uns annimmt. Wir können uns nicht selbst schön finden, wenn niemand uns schön findet. Wir leben, weil wir ins Leben gerufen sind vom Blick der Güte.

Pastor Friedrich Brandi will mit seiner religiösen Sprache auch normale Menschen erreichen



Impressum

Blankeneser Hospiz e. V.
Willhöden 53, 22587 Hamburg

Redaktion: Clarita Loeck, Iris Macke,
Hinrich C. G. Westphal (visdP)
Gestaltung: Ralf Schnarrenberger, Hamburg
Druck: Druckzentrum Neumünster
Die Rechte der Texte bei Ihren Verfassern.
Foto S. 4: epd-bild/Norbert Neetz; alle
anderen Fotos: Boris Rostami;
Text Seite 3: Mit Genehmigung des Radius-
Verlages entnommen aus: Fulbert Steffensky:
*Heimathöhle Religion. Ein Gastrecht für
widersprüchliche Gedanken* © 2015 by
Radius-Verlag, Stuttgart

www.blankeneser-hospiz.de



Margot Käßmann: »Ich weiß aus vorangegangenen Krisen: Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand«.

In Gottes Hand

Arno Pötzsch war bis zu seinem Tode (vor 65 Jahren) Seelsorger an der Cuxhavener Garnisonkirche. Er wurde vor allem durch seine Gedichte und Kirchenlieder bekannt. Vier davon stehen noch heute in unsrem Kirchengesangbuch. Etwa:

*Meinem Gott gehört die Welt,
meinem Gott das Himmelszelt,
ihm gehört der Raum, die Zeit,
sein ist auch die Ewigkeit.*

Ein anderes Lied von Pötzsch wurde vor 10 Jahren erneut aktuell, als Bischöfin Margot Käßmann bei ihrem Rücktritt auf der Pressekonferenz sagte: »Ich weiß aus vorangegangenen Krisen: Du kannst nie tiefer fallen als in Gottes Hand: Für diese Glaubensüberzeugung bin ich auch heute dankbar.« Diese Erkenntnis hatte Arno Pötzsch in drei Gesangbuchversen ausgedrückt:

*Du kannst nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausgespannt.*

*Es münden alle Pfade
durch Schicksal, Schuld und Tod
doch ein in Gottes Gnade
trotz aller unsrer Not.*

*Wir sind von Gott umgeben
auch hier in Raum und Zeit
und werden in ihm leben
und sein in Ewigkeit.*

BLANKENESER
hospiz

KONTAKT UND INFORMATIONEN

Stiftung Emmaus Hospiz Clarita Loeck Willhöden 53 22587 Hamburg Telefon 0 40 / 86 49 29 hospiz@blankenese.de	Emmaus Hospiz gGmbH Andreas Hiller Godeffroystraße 29a 22587 Hamburg Telefon 0 40 / 780 69 20-0 hiller@pflagediakonie.de
---	---

Ein Unternehmen der



Über eine Spende zur Unterstützung
unserer Arbeit freuen wir uns sehr
Spendenkonto: Stiftung Emmaus Hospiz
IBAN DE 93 2004 0000 0337 8460 00
Commerzbank Hamburg

www.blankeneser-hospiz.de